

SAMU SZÁDECZKY-KARDOSS

Paralipomena Avarica

1. Gyula Moravcsik teilt im Band II seiner *Byzantinoturcica* die verschiedenen Varianten des awarischen Volksnamens in drei Gruppen ein.¹ In Gruppe 2 weist er auf eine einzige Quelle hin, in der Attilas Hunnen von Kaiser Konstantinos Porphyrogennetos durch diese ethnische Bezeichnung Awaren genannt werden.² In einer anderen, ebenfalls einzigen Quelle der Gruppe 3 interpretiert er das Wort *Awaren* als 'Slawen'. Die entsprechende Stelle ist in einer *epistola synodalis* des Patriarchen Konstantinopels, Nikolaos III. Grammatikos (1084–1111) zu lesen, die sich gegen die ständigen Änderungen der Kirchenprovinzen der Bischöfe und Metropolitane richtet.³ Alle anderen, in Gruppe 1 aufgeführten byzantinischen Belegstellen, in denen von Awaren die Rede ist, beziehen sich laut Moravcsik auf das eigentliche Awarentum.⁴

Auch im *Glossar*, das die griechischen Quellen des Frühmittelalters im östlichen Europa auflistet, wird die oben angeführte Nachricht Konstantins VII. zitiert.⁵

¹ Gy. Moravcsik, *Byzantinoturcica* (im weiteren: BT) II. Berlin, 1958²: 53.

² Constantine Porphyrogenitus, *De administrando imperio* (im weiteren: DAI). Greek text edited by Gy. Moravcsik. English translation by R. J. H. Jenkins. Washington, 1967²: 28, 6–7.

³ V. Grumel, *Les registres des actes du Patriarcat de Constantinople I. Les actes des patriarches 3. ... de 1043 à 1206*. Kadiköy, 1947: 40–42, No. 938; *Patrologiae cursus completus ... accurante J.-P. Migne. Patrologiae Graecae tomus 1–167*. Paris, 1857–1876 (im weiteren: PG), 119: 864–884. (Der awarische Volksname ist in Kolonne 887 zu lesen.) Vgl. BT II: 53. Hier soll bemerkt werden, dass die Übertragung des awarischen Volksnamens auf slawisch sprechende Gemeinschaften nicht nur bei Nikolaos Grammatikos, sondern auch bei anderen, von Moravcsik nicht erwähnten Quellen vorhanden ist. Im Jahr 588 siedelten Slawen mit mitteleuropäischen awarischen Führern nach Hellas um, und sie lebten mehr als zweihundert Jahre auf der West-Peloponnes ungestört (nicht unter byzantinischer Herrschaft); inzwischen assimilierte die Mehrheit die zahlenmäßig kleine awarische Führungsschicht sprachlich (wie die slawischen Untertanen die türkisch sprechenden Bulgaren). Siehe T. Olajos, Une source inobservée concernant l'histoire des Slaves du Péloponnèse. In: *La Méditerranée et l'Europe. Histoire et Politique*. Red. Gy. Kuvövecz. Szeged, 1998: 39–44; Dieselbe, Quelques remarques sur une peuplade Slave en Hellade. *Vizantijskij Vremennik* 1998/2: 106–110; Dieselbe, Felhasználatlan forrás a peloponnésosi szlávok történetének egy fejezetéhez [Eine unverwendete Quelle zu einer Epoche der Geschichte der Peloponneser Slawen]. In: *Ötvenéves a szegedi szlavisztika* [Fünfzig Jahre Slawistik in Szeged]. Hrsg.: K. Bibok, I. Ferincz, I. H. Tóth. Szeged, 1999: 145–152.

⁴ BT II: 51–53.

⁵ *Glossar zur frühmittelalterlichen Geschichte im östlichen Europa*. Herausgegeben von J. Ferluga, M. Hellmann, F. Kämpfer, H. Ludat, K. Zernack. Serie B. Griechische

Dieselbe Quellensammlung erwähnt die Schriftstücke, die die Geschichte des 901 oder 902 verstorbenen Märtyrers, des heiligen Nicolaus erzählen und in denen der awarische Volksname zwar vorkommt, tatsächlich aber die Araber bezeichnet.⁶ Abgesehen von diesen zwei Fällen erscheinen alle anderen Erwähnungen der Awaren auch in dieser gründlich verfassten Quellensammlung als Berichte über das eigentliche awarische Volk.⁷

Im folgenden werden wir einige griechische Quellen näher betrachten, die mit den um 550 n. Chr. nach Europa eingedrungenen Awaren nicht, oder kaum in Beziehung gebracht werden können, obwohl in den Texten die erwähnte Völkerbezeichnung vorkommt.

2. Photeine (Photina) war im biblischen Galiläa zu Hause und hat mit anderen zusammen den Märtyrertod erlitten. Ihr Sohn, Victor kämpfte gegen die Awaren und wegen seiner Tapferkeit ernannte ihn Kaiser Nero (54–68) zum Heerführer. Danach befahl ihm der Herrscher, die Christen zu verfolgen und zu töten, aber er weigerte sich den Befehl auszuführen.⁸ Er verbreitete eher die Lehren Christi. Wegen seiner Glaubenstreue und des Ungehorsams gegenüber dem Kaiser musste er den Märtyrertod erleiden.

Alles, was wir über dieses Steppenvolk, die Awaren und die frühe Kaiserzeit des Römischen Reiches wissen, schliesst die Glaubwürdigkeit des Berichts über einen awarisch-römischen Waffenkonflikt in der Zeit Kaiser Neros aus. Wir können nur Vermutungen anstellen, welchen Volksnamen der ursprüngliche Autor der hagiographischen Schrift, eventuell der Verfasser oder der Abschreiber einer späteren Re-

Namen bis 1025. I., II., III. 1–2. Redaktion: A. A. Fourlas, A. A. Katsanakis. Wiesbaden, 1980, 1985, 1988 (im weiteren: Glossar B), I: 88.

⁶ Glossar B I: 200–207 sind die Texte aus den Lebensbeschreibungen des heiligen Nicolaus zu lesen, die in den *Byzantinoturcica* fehlen. Sie wurden erst durch D. Z. Sophianos 1972, also nach dem Erscheinen des Buches von Moravcsik (1958) veröffentlicht (*Hagios Nikolaos ho en Bounainéi*. Athen, 1972: 141–144, 154–156, 158, 163–165, 173, 182–183). Als Grundlagen für die Ausgabe dienten zwei Manuskripte (Metamorphosis No. 81. auf den Meteoren, Moné Hagia No 94. auf Andros) und ein Druck aus Venedig aus dem Jahr 1657; siehe Glossar B I: CXXX, CXLII, CLII. Vgl. noch F. Halkin, *Bibliotheca Hagiographica Graeca I–III* (im weiteren: BHG). *Novum Auctarium*. Bruxelles, 1957, 1984; No. 2308, 2309.

⁷ Glossar B I: 10–207, 297–302.

⁸ Die Textteile über die Awaren sind auf den unten aufgeführten Seiten bzw. Kolonnen der folgenden Publikationen zu lesen (in den letzten zwei Abschnitten ist wegen Abschreibfehler das Gebiet nicht Galiläa, sondern Gallia, wo Victor die Christen ausrotten sollte): *Menologium iussu imperatoris Basilii Porphyrogeniti editum*. In: PG 117: 360; H. Delehaye, *Synaxarium ecclesiae Constantinopolitanae (Propylaeum ad Acta Sanctorum Novembris)*. Bruxelles, 1902 (im weiteren: Delehaye), 549–550; V. V. Latyšev (ed.), *Menologii anonymi Byzantini saeculi X quae supersunt I–II*. Sankt-Petersburg, 1911–1912 (reprint: Leipzig, 1970) (im weiteren: Latyšev), I: 283.

daktion mit dem Namen der Awaren ersetzen. Es liegt auf der Hand zu vermuten, dass Victor, der aus Galiläa stammte, in römischem Dienst gegen die Araber des Nachbarlandes kämpfte, unter denen einige Beduinenstämme während der Herrschaft Neros die syrischen und judäischen Grenzgebiete des Imperiums durch Raubzüge gefährdeten, oder auf der Seite des Partherkönigs Vologaeses (51–80) in seinen Aktionen gegen Rom standen.⁹ Dass die Verwechslung des arabischen und awarischen Volksnamens in der byzantinischen Hagiographie vorkommt, beweisen die oben erwähnten Dokumente über den heiligen Nicolaus.¹⁰

Es ist wahr, dass die historischen Quellen, wie ich sie überblicken kann, über keine bedeutende arabisch-römische Konfrontation in der Zeit Neros berichten. Während des jüdischen Aufstandes am Ende der Herrschaft von Nero schickte Malchos, der Fürst der arabischen Nabatäer ein bedeutendes Heer zur Unterstützung der römischen Legionen.¹¹ Trotzdem gibt es Daten, im Lichte deren vorstellbar ist, dass sich Victor in dem kaiserlichen Heer tatsächlich während eines Kampfes gegen die Araber auszeichnete. So eine Tatsache ist es, dass – laut Tacitus – Domitius Corbulo, der römische Statthalter der syrischen Provinz am Grenzfluss Euphrates dem Heer von Vologaeses im Jahr 61/62 kampfbereit gegenüberstand, und einige kaiserliche Truppen sogar hinübersetzten.¹² Da am südwestlichen Rand des Hoheitsgebietes der Parther in lockerer Abhängigkeit Araber lebten,¹³ könnten vereinzelt Kämpfe von Legionären und Victor gegen die Araber vorgekommen sein. Ein Abschnitt des Neuen Testaments lässt vermuten, dass die Araber durch ihr Verhalten auch römischen Militäreingriff hätten provozieren können: Der Statthalter des Nabatäerkönigs wagt einem *civis Romanus*, Apostel Paulus in Damaskus mit Verfolgung zu drohen, obwohl die römischen Soldaten es für ihre Pflicht hielten, die privilegierten Bürger der Weltmacht Rom vor dem Haß des Gesindels zu schützen.¹⁴

3. F. Halkin registriert einen Märtyrer der Christenverfolgung unter Kaiser Iulianus Apostata (361–363): „Dometius Persa martyr sub Iuliano“.¹⁵ Moravcsik erwähnt in seinen *Byzantinoturcica* s. v. „Abaroi“ das hagiographische Werk über

⁹ Laut R. Ghirshmann (*L'Iran des origines à l'Islam*. Paris, 1976: 255) ist über die Gebiete des Partherreiches ausser den 18 „Fürstentümer“ („regna“: Plinius, *Historia naturalis* VI. 26) zu sagen: „Le reste du pays était divisé en satrapies à la tête desquelles se trouvaient le plus souvent les chefs des grandes familles féodales parthes qui détenaient généralement le poste de satrape à titre héréditaire ... Il y avait aussi des peuples nomades ou semi-nomades, tels que les Cosséens et les Uxiens dans le Sud-Ouest, ou les Arabes à la frontière occidentale“.

¹⁰ Siehe oben Fussnote 6.

¹¹ Iosephus Flavius, *Bellum Iudaicum* III. 4, 2.

¹² Tacitus, *Annales* XV. 3, 5, 9, 12, 17, 26.

¹³ Siehe oben Fussnote 9.

¹⁴ *Actus apostolorum* 9. 23–25 (vgl. Paulus, *Epistola ad Corinthios II*. 11. 32–33), 22. 25–26, 32.

¹⁵ BHG I: 169–170; *Novum Auctarium* 64.

Leben und Tod des Märtyrers nicht. Die Mitarbeiter des *Glossars* zitieren aber drei Textabschnitte,¹⁶ die über den erwähnten Heiligen berichten. Hier wird erzählt, dass der fromme Christ Abaros einen persischen Feueranbeter namens Dometios in die Lehren seiner eigenen Religion einführt und ihn dadurch zum Christentum bekehrt.¹⁷

Obwohl das Wort *Abaros* in den Zitaten eindeutig der Name einer Person ist, könnten wir die Methode der Quellenbearbeiter des *Glossars* für begründet halten, da Volksnamen in den verschiedensten Sprachen auch als Eigennamen von Personen gebraucht werden. In diesem Fall aber liessen die Mitarbeiter des *Glossars* ausser Acht, dass in der ausführlichsten und am ehesten authentischen Version der *Vita Dometii*¹⁸ etwas anderes steht, als in den von ihnen zitierten *Menologium*- und *Synaxarium*-Einträgen, die, bedingt durch Umformulierungen und Abschreibefehler, Textveränderungen enthalten. Während im Falle des Volksnamens sowohl im Griechischen als auch im Latein ohne Ausnahme immer ein einziger Konsonant zu lesen ist (*Abaros*, *Avarus*), ist der Personennamen in der erwähnten *Vita Dometii Abbaros*. Und dazu¹⁹ fügt P. Peeters, der beste Kenner des Themas, hinzu: „Sous le règne de Constantin, vivait en Assyrie un saint moine, qui travaillait à convertir ses compatriotes infidèles. Cet apôtre, oublié de tous les historiens de l'Église perse, s'appelait Ἀββαροϋς. Si ce nom a la prétention d'être iranien, on pourrait peut-être le rapprocher de ... Abarwī ou Abarwiš = Aparwiz, nom d'un moine de Beth-^cAbe”.

4. Während wir bei den bisher besprochenen zwei Quellengruppen mit fast völliger Sicherheit behaupten konnten, dass sie damit, was die Wissenschaft als Geschichte der Awaren bezeichnet, in keinen Zusammenhang gebracht werden können, halten namhafte Forscher die folgenden Texte relevant in Bezug auf die Awarengeschichte,²⁰ obwohl die chronologischen und die historisch-geographischen Tatsachen, wie gezeigt wird, dagegen sprechen.

¹⁶ Glossar B I: 192 bringt die Textabschnitte der erwähnten drei Quellen über Abaros zusammen. Vgl. noch H. G. Beck, *Kirche und theologische Literatur im byzantinischen Reich*. München, 1959 (im weiteren: Beck), 402–403.

¹⁷ Latyšev II: 253, 255; Delehay 869–870; K. Doukakes (ed.), *Megas Synaxaristes I–XII*. Athen, 1948–1966 (im weiteren: Doukakes), XII: 63.

¹⁸ Herausgegeben von I. van den Gheyn, *Analecta Bollandiana* 1900: 285–317.

¹⁹ Zu den Kapiteln 3 und 4 der erwähnten Dometios-Vita bringt P. Peeters seine Erläuterungen: S. Dometios le martyr et S. Dometios le médecin. *Analecta Bollandiana* 1939: 74–75.

²⁰ A. P. Kazhdan (editor in chief), *The Oxford Dictionary of Byzantium*. New York – Oxford 1991 (im weiteren: ODB), 590. = A. Kazhdan – N. P. Ševčenko: „David of Thessalonike ... Aristides, archbishop of Thessalonike, sent David to Constantinople to request the transfer of the eparch's residence from Sirmium (endangered by Avar invasions) to Thessalonike”; J. Karayannopoulos – G. Weiss, *Quellenkunde zur Geschichte von Byzanz (324–1453)*. Wiesbaden, 1982 (im weiteren: Quellenkunde), 292: „Anonymus (8. Jh.) Vita des hl. David von Thessalonike (gest. um 538) ... Sonderquelle über plündernde Awarenhorden, die bis Thessalonike gelangen”; P. Lemerle, *Les plus anciens recueils des miracles de Saint Démétrius et la pénétration des Slaves dans les Balkans II. Commentaire*.

Ein anonymen Autor verfasste gegen 720 eine Lebensbeschreibung des heiligen Davids, der in seiner Kindheit aus dem Osten, aus Mesopotamien nach Thessaloniki kam und dort als Einsiedler bzw. als Mönch Ruhm erlangte. Nach seinem Tod wurde er neben dem heiligen Demetrius zu einem angebeteten Schutzpatron der Stadt. In dem Teil der Lebensgeschichte des Heiligen, der uns hier interessiert, hatte der *praefectus praetorio* von Illyricum, das damals das eigentliche Griechenland und den grösseren, westlichen Teil des nördlichen Balkans umfasste, seinen Sitz in der Stadt Sirmium (heute Sremska Mitrovica). Als aber die feindlichen Einfälle und zerstörerischen Streifzüge der barbarischen Nachbarn immer bedrohlicher wurden, schickte der *praefectus* an Aristeides, den Erzbischof von Thessalonike einen Brief, in dem er den Wunsch äusserte: es wäre günstiger, wenn er sein Amt nicht in Sirmium, sondern weit von den Feinden, im sicheren Thessalonike ausüben könnte. Aristeides rief die Geistlichen und die Bürger der Stadt zusammen und lies den Brief vor, in dem der Beamte berichtete, „in welcher Lage sich Sirmium befindet und dass die Awaren vorhaben, die Donau zu überqueren“. Die Versammlung fasste den Beschluss, einen Boten zum Kaiser Iustinian I. mit der Bitte zu schicken, den Sitz des *praefectus praetorio* nach Thessalonike zu verlegen. David wurde als Bote ausgewählt, da die Leute ihm vertrauten. Nachdem er vom Herrscher und seiner Frau Theodora gütlich empfangen worden war, erreichte er, dass die *praefectura* von Illyricum von Sirmium nach Thessalonike verlegt wurde.²¹ Kurz danach verstarb David.²²

Kaiserin Theodora starb am 28. Juni im Jahr 548. David traf sich mit ihr anlässlich seiner Mission in der Kaiserstadt. Die Verlegung des Sitzes der *praefectu-*

Paris, 1981: 50): „l'évêque de Thessalonique, Aristeides ... reçoit par messagers de l'éparque d'Illyricum la demande d'intervenir auprès de Justinien pour que le siège et l'armée de l'éparchie soient transféré de Sirmium à Thessalonique; l'ennemi menaçant est Αβάρης“. Auch L. Jončev (*Fontes Graeci Historiae Bulgaricae III*. Serdicae 1960: 180–181) akzeptiert die Behauptungen über das Awarentum in der Vita Davids als historische Tatsache.

²¹ Die älteste Version stammt von einem anonymen Verfasser gegen 720. Ausgabe: V. Rose, *Leben des heiligen David von Thessalonike nach der einzigen bisher aufgefundenen Handschrift*. Berlin, 1887: 9, Paragraph 13 sind die Awaren erwähnt. Der relevante Teil ist auch im Glossar B I: 191–192 zu finden. Als historische Quelle kann nur diese Version in Frage kommen. Die anderen Redaktionen sind eher literaturhistorisch von Bedeutung. Moravcsik (BT I: 558) weist auf eine Schrift des Kaisers Manuels II. (1391–1425) hin, die das Thema bearbeitet. (V. Latyšev, *O žitijah prepodobnago Davida Solunskago. Zapiski Imp. Odesskago Obščestva Istorii i Drevnostej* 1912: 236–251. Die Erwähnung der Awaren auf S. 247.) Glossar B I: 192 zitiert neben der Hauptvariante nur noch eine weitere, obwohl auf den Seiten CLXIV–CLXV auf zwei hingewiesen wird: Latyšev II: 103–104 und Doukakes X: 227–228.

²² Aus der Sicht der historischen Interpretation der Erwähnung des awarischen Volksnamens ist die Antwort auf die Frage ohne Bedeutung, ob der Präfektursitz in Sirmium oder Iustiniana Prima war. Vgl. A. Vasiliev, *Life of David of Thessalonica. Traditio* 1946: 115–147.

ra nach Thessalonike kann aus diesem Grund nicht nach 548 geschehen sein. Die Awaren aber erreichten während ihrer Wanderung vom Osten nach Westen erst Ende 557 das Kaspische Meer, das Gebiet der Alanen, befanden sich also von Sirmium gut 2000 km Luftlinie entfernt.²³ Ihre Urheimat in Zentralasien verließen sie nicht vor 552.²⁴ Auf diese Weise bringt Der Hagiograph, der gegen 720 die Geschichte niederschrieb, knüpft einen anachronistischen Zusammenhang zwischen der Ver-
setzung des Präfektursitzes aus Sirmium nach Thessalonike und der Angst vor den Awaren. Es kann als beinahe sicher gelten, dass es hier um dieselbe Erscheinung geht wie im Punkt 1. Kaiser Konstantin VII. bezeichnete die Hunnen, das vor den Awaren im Blickfeld von Byzanz aufgetauchte Steppenvolk, als Awaren.²⁵ Der anonyme Verfasser der *Vita* des heiligen Davids durfte mit dem awarischen Volksnamen ein anderes im Donauraum vor den Awaren dagewesenes Steppenvolk, die (Proto-)bulgaren bezeichnen. Die Bulgaren bedrohten und griffen Illyricum und seine Umgebung vor dem Tod von David tatsächlich oft an. Nach Zeugnis der teilweise aus derselben Zeit stammenden und glaubwürdigen Quellen gab es Einfälle schon in den Jahren 530 (oder schon 529?),²⁶ 535²⁷ und 539,²⁸ in der Periode vor 551/552 standen

²³ Malalas war Zeitgenosse und vielleicht sogar Augenzeuge der Ankunft der ersten Delegation der Awaren in Konstantinopel. Seinem Bericht, nach dem die ersten Gesandten des Nomadenvolkes im sechsten Jahr der Indiktion (September 557 – August 558) zwischen Dezember und Februar in der Kaiserstadt erschienen, sollte man Glauben schenken; siehe Ionnis Malalae *Chronographia*. Rec. L. Dindorf. Bonn, 1831 (im weiteren: Malalas), 488–489. Ebenfalls glaubwürdig erscheint die Information im Fragment „5,1“ von Menandros Protektor: Die früheste, von Kandich geführte Delegation des awarischen Volkes kam aus der Gegend der Alanen nach Konstantinopel (*The History of Menander the Guardsman. Introductory Essay*. Text, Translation and Historiographical Notes by R. C. Blockley. Liverpool, 1985: 48). Vgl. W. Pohl, *Die Awaren. Ein Steppenvolk in Mitteleuropa 567–822 n. Chr.* München, 1988 (im weiteren: Pohl), 18–19, 339–340; S. Szádeczky-Kardoss, *Az avar történelem forrásai 557-től 806-ig. I Die Quellen der Awarengeschichte von 557 bis 806*. Mitverfasser Cs. Farkas. Mitarbeiter: M. Borsos, É. Csillik, F. Makk, T. Olajos. Bp., 1998 (im weiteren: ATF), 17–18.

²⁴ Im Jahr 552 gründete Bumin den türkischen Kaganat und vor der Eroberung dieser türkischen Macht wanderten die Awaren aus dem Inneren Asiens aus; siehe P. B. Golden, *An Introduction to the History of the Turkic Peoples*. Wiesbaden, 1992: 79, 108–111, 127; D. Sinor (editor), *The Cambridge History of Early Inner Asia*. Cambridge, 1990: 295, 298, 303; Liu Mau-Tsai, *Die chinesischen Nachrichten zur Geschichte der Ost-Türken (T'u-küe)*. Wiesbaden, 1958: 6–7, vgl. 41, 181, 393, 402, 410, 454, 473, 490, 492–494, 504. (Das chinesische Geschichtswerk *Ču-šu* berichtet darüber, dass der Kagan Bumin [T'u-men] das türkische Nomadenreich 552 gründete, das gleich danach eine ganze Reihe von Völkern unterwarf.)

²⁵ DAI 28, 6–7.

²⁶ Marcellinus Comes, *Chron. a. 530*; Theophanes, *Chronogr. a. m. 6032*. 219, 8–16. Ed. C. de Boor; vgl. Malalas 450, 19–451, 15; Iordanes, *Romana* 363; V. Beševliev, *Die protobulgarische Periode der bulgarischen Geschichte*. Amsterdam, 1980/1981 (im weiteren: Beševliev), 81–82.

die Balkanprovinzen des Oströmischen Reiches und die Grenzgebiete unter ständigem bulgarischem Druck („instantia cottidiana Bulgarum“).²⁹

Wir können also feststellen, dass das Leben des heiligen Davids von Thessalonike nicht als Quelle der Awarengeschichte bezeichnet werden kann. Was in dieser Quelle über die in Illyricum vor 548 eindringenden Awaren zu lesen ist, dürfte sich in Wirklichkeit auf die damals eindringenden (Proto)bulgaren beziehen.

5. In der zweiten Hälfte der 550er Jahre starb der heilige Gregentios, der als Bischof der südarabischen Stadt Zaphar (~ Taphar) das orthodox-byzantinische Christentum verbreitete.³⁰ Er ist demnach früher geboren worden, als die Awaren während ihrer Wanderung Richtung Westen 557/558 nahe am nordwestlichen Ufer des Kaspischen Meeres erschienen. Der Heilige muss sogar noch früher geboren worden sein, bevor die Awaren, die vor den ihr Nomadenreich im Jahr 552 gründenden Türken flohen, ihre Emigration aus Zentralasien anfangen.³¹ Die Nachricht, nach der die Awaren in der Zeit der Geburt von Gregentios in der Nähe seiner Heimat gewesen wären, und ihn in seiner Kindheit während eines Streifzuges fast getötet hätten,³² entbehrt jeder Glaubwürdigkeit. Gregentios kam wahrscheinlich in einer der nordbalkanischen Provinzen des Byzantinischen Reiches, in Moesia Superior zur Welt, und verbrachte seine Kindheit mehrere tausend Kilometer von Zentralasien oder vom Kaspischen Meer entfernt.

In den hagiographischen Schriften tauchen wohl voneinander abweichende und teilweise nicht identifizierbare geographische Namen als Geburtsorte auf (z.B. Mediolanum oder Mpliares), trotzdem ist es am wahrscheinlichsten, dass die altsla-

²⁷ Marcellinus Comes, *Chron. a. 535*; vgl. Beševliev 82.

²⁸ Theophanes, *Chronogr. a. m. 6031*. 217, 28–218, 17; Malalas 437, 18–438, 20; vgl. Beševliev 82–83.

²⁹ Iordanes, *Romana* 388; vgl. Beševliev 83.

³⁰ G. Fiaccadori, Gregentios. In: *ODB* 874; Beck 407; Quellenkunde 292–293; PG 86: 620–784; A. Vasiliev, *Žitije sv. Grigentija, episkopa Omiritskago. Vizantijskij vremennik* 1907: 23–38 (Einführung), 39–67 (griechische Exzerpte mit russischer Übersetzung) (im weiteren: Vasiliev); J. B. Bury, *A History of the Later Roman Empire from the Death of Theodosius I. to the Death of Justinian II*. London, 1923 (reprint: New York 1958), 327, 413; A. Ehrhard, *Überlieferung und Bestand der hagiographischen und homiletischen Literatur der griechischen Kirche. Erster Teil. Die Überlieferung III*. 2. Leipzig, 1952: 952–953, 977.

³¹ Siehe die Fussnoten 23 und 24.

³² Der im Jahr 1180 kopierte *Codex Graecus Sinaiticus 541* beinhaltet die Erzählung über Gregentios unter dem Titel *Vita et disputatio cum Herbano Iudaeo auctore Palladio episcopo Negrae* (BHG No. 705). In der Ausgabe von Vasiliev ist auf den Seiten 39 und 50 über die Awaren zu lesen. Glossar B I: 193 bringt auf Grund der Publikation von Vasiliev die Textteile, die sich auf dieses Steppenvolk beziehen. Moravcsik (BT I: 564) irrt sich, als er schreibt, dass der awarische Volksname nur auf den ersten zwei im XVI. Jahrhundert nachträglich geschriebenen Kodexseiten zu finden ist; der Name der Awaren ist auch auf einer der Seiten zu finden, die der ursprüngliche Schreiber schrieb.

wischen *menaia* die historische Tradition am glaubwürdigsten bewahren, in denen Lopliane oder ähnliche Ortsbezeichnungen zu finden sind.³³ Lipljan ist nämlich die südslawische Siedlung, die in der Umgebung des antiken Ulpiana (Ulpianum) liegt, dessen ins Slawisch übernommenen Namen Lipljan bis heute trägt.³⁴

Ulpiania wurde aber zur Zeit der Geburt und der Kindheit von Gregentios nicht von den Awaren, die noch weit im Osten ihre Tiere trieben, bedroht, sondern möglicherweise von einem anderen Steppenvolk, den (Proto)bulgaren. Sie erschienen nämlich genau zu dieser Zeit auf dem Grenzgebiet der nordbalkanischen Provinzen des Oströmischen Reiches. Sie drangen 493,³⁵ 499³⁶ und 502³⁷ in die Gebiete der *Provinzen* Thracia und Illyricum ein. Vermutlich auf dieses Nomadenvolk bezieht sich all das, was wir in den Gregentios-Schriften über die Awaren berichtet bekommen.

6. Wie die obigen Ausführungen zeigen, verwendet Konstantin VII. den awarischen Volksnamen auf Attilas Hunnen. In den Lebensbeschreibungen der beiden Heiligen David und Gregentios ist unter der Bezeichnung „Awaren“ aller Wahrscheinlichkeit „Bulgaren“ zu verstehen. Dass es bei den späteren byzantinischen Autoren die Erinnerung an die drei Steppenvölker vermischt wurde, beweist die Aussage in den Kodizes T(aurinensis) und K(outloumousiou) des *Chronicon Monembasiae* über den Awaren eindeutig: „Der Stamm der Awaren ist (nichts anderes als) hunnisches und bulgarisches Volk“.³⁸

³³ Die Informationen zur Bestimmung des Geburtsortes von Gregentios hat Vasiliev (25, 32, 36) zusammengestellt und ausgewertet.

³⁴ G. Winkler, Ulpianum. In: *Der kleine Pauly. Lexikon der Antike V.* München, 1975: 1043.

³⁵ Paulus Diaconus, *Historia Romana* XV. 19; Marcellinus Comes, *Chron. a. 493*; vgl. Beševliev 77.

³⁶ Marcellinus Comes, *Chron. a. 499*; Iordanes, *Romana* 356; vgl. Beševliev 78.

³⁷ Marcellinus Comes, *Chron. a. 502*; Theophanes, *Chronogr. a. m. 5994.* 143, 26–27; Zonaras, *Epitomae historiarum* XIV. 3, 26; vgl. Beševliev 78.

³⁸ *Cronaca di Monemvasia. Introduzione, testo critico, traduzione e note.* A cura di I. Dujčev. Palermo, 1976: 2: „Γένος οἱ Ἀβαρες ἔθνος οὐνικὸν καὶ βουλγαρικόν“.